



VEREINIGUNG ZUM SCHUTZ VON WILD- UND NUTZTIEREN VOR GROSSRAUBTIEREN IM KANTON BERN

Tschingel, im Oktober 2023

Liebe Mitglieder, schon wieder ist ein Sommer vorbei mit vielen schönen und vielen unschönen Ereignissen.

Mit grosser Genugtuung durften wir am 27. April 2023 der Staatskanzlei Bern rund 20'000 Unterschriften unsere Kantonalen Volksinitiative Für einen Kanton Bern mit regulierbarem Grossraubtierbestand abgeben.

In diesem Zusammenhang danken wir allen, welche zum Gelingen beigetragen haben.

Kaum waren unsere Alpen bestossen wurden wir über 13 toten Schafen auf der Alp Nüschleten oberhalb Boltigen im Simmental informiert.

Gemäss Aussage vom zuständigen Senn auf der besagten Alp wurden die Schafe von einem Schwarm Gänsegeier attackiert.

Doch wurde von der Wildhut behauptet, die Schafe seien trotz Augenzeugen durch Steinschlag getötet worden.

An einer ausserordentlichen Vorstandssitzung wurde vom Vorstand beschlossen, die Aussage der Wildhüter mittels Beweise zu widerlegen. Unsere DNA-Probe hat ergeben, dass sich vermutlich Luchs und Wolf auch in diesem Gebiet aufhalten.

Zur grossen Entlastung des Vorstandes konnten wir Marcel Züger Biologe aus dem Bündnerland zur Mithilfe gewinnen.

Mit Marcel Züger haben wir über zwei Tage die Gegend rund um die Alp Nüschleten beobachtet.

Marcel Züger hat die Alp genau angesehen und kam zum Schluss, dass ein Steinschlag ausgeschlossen werden kann.

Der Vorstand hat sich entschieden, eine Webkamera anzuschaffen, um weitere Beobachtungen zu machen. Die Kamera kann uns sicher bei anderen Ereignissen auch behilflich sein.

Bis zum heutigen Zeitpunkt kamen die Geier nicht mehr in derart grossen Schwärmen zurück und es konnte keine weitere Attacke festgestellt werden.

Doch das Besagte Ereignis macht uns grosse Sorgen.

Fast zum gleichen Zeitpunkt wurden im Diemtigtal auf der Alp Chumli 10 tote Schafe aufgefunden.

Aufgrund der Verletzungen der Schafe musste von einem Wolfsangriff ausgegangen worden sein. Die Alp Chumli musste anfangs Juli leider wieder verlassen werden.

Aus den Medien konnte man über eine Abschusserlaubnis eines Wolfes im Stockhorn Gebiet erfahren.

Glücklicherweise wurde ein Wolf von der Freiburger Wildhut daraufhin erlegt.

Auch wurden wir den ganzen Sommer hindurch mit Wolfsangriffen aus dem Berner Jura konfrontiert.

Ebenfalls sind unhaltbare Zustände am Sigriswiler Grat zu verzeichnen. In den letzten 2 Sömmerungszeiten sind 57 Schafe gerissen worden. Ein unschützbare Gebiet. Hier werden klar Abschussbewilligungen verlangt. Diese Raubtiere bleiben in dieser Region auch über den Winter, dass sind Zustände, die nicht mehr geduldet werden.

Solche Geschichten und solche Pressemitteilungen von Pro Natura, dass weniger Nutztiere gerissen worden sind, im Jahr 2023, ohne Berücksichtigung, dass weniger Nutztiere mehr auf den Alpen sind, veranlasst uns als Vereinigung weiter gegen den Grossraubtierbestand im Kanton Bern anzukämpfen!

Dank Euch, liebe Mitglieder, sind wir in der Lage, klare Fakten vorzulegen. Wir bedanken uns herzlich bei Euch allen, wir müssen zusammenhalten und uns gegenseitig unterstützen, zusammen sind wir stark!

Im Namen der Geschäftsleitung und dem Vorstand: Trix Gyga, Sekretariat